

UNTERWEGS MIT EINER STADT- BOTSCHAFTERIN

Sie kennt nicht nur die schönsten Orte, sondern auch die lauschigsten Plätze: „Sehen Sie, das Schloss auf der Pfaueninsel wird im Winter von den Weiden auf der Halbinsel Sacrow eingerahmt“. Marion Franke weist beim Spaziergang durch den Neuen Garten auf diese idyllische Sicht über die Havel hin. Die temperamentvolle Stadtführerin mit den leuchtenden blauen Augen und dem prägnanten rollenden R in der Aussprache begeistert sich auch nach 20 Jahren für die Schönheiten Potsdams. Sie ist überzeugt, dass sie den schönsten Beruf der Welt hat. Auch deshalb gehört sie seit 1997 zu den ersten Mitgliedern des Potsdam Guide e.V.

Heute zählt die Vereinigung der praktizierenden Potsdam-Liebhaber fast 90 Mitglieder – alle gut ausgebildet, die meisten zwei- und mehrsprachig unterwegs. Sogar eine Stadtführerin für Gebärdensprache gibt es in Brandenburgs Landeshauptstadt. Qualifizierung war und ist eine der wichtigsten Aufgaben, die sich Potsdam Guide e. V. stellt. Marion Franke kann sich an Jahre erin-

nern, in denen sie fast ausschließlich Geschichtsbücher las, immer bestrebt, die weißen Flecken des Wissens zu füllen. „Viele meiner Kolleginnen und Kollegen haben sich in den letzten Jahren nach den Richtlinien des Bundesverbandes der Gästeführer Deutschlands zertifiziert. 14 Mitglieder haben die Gästeführerzertifizierung nach DIN EN absolviert, neun sind gegenwärtig in den entspre-

chenden Prüfungsrunden“, berichtet Marion Franke, die sich vehement dafür einsetzt, dass der Wildwuchs – etwa „Stadtführer in zwei Tagen“ – gekappt wird. „Wir müssen endlich klare Normen durchsetzen. In Spanien haben Stadtführer sogar einen Hochschulabschluss.“ Auf rund 600 Ausbildungsstunden einigten sich die wichtigsten Ausbilder für diese Berufsgruppe in Deutschland.



Vermittelt werden die Fähigkeiten sich Informationen zu erarbeiten, jede Menge theoretisches Wissen aus ganz unterschiedlichen Gebieten, vor allem Geschichte, Kunst, Architektur, Religion und Politik, und natürlich Präsentationstechniken. Stark dafür macht sich der Dachverband der Gästeführerorganisation in Deutschland BVGD, dessen Mitglied Potsdam Guide e. V. ist. „Diese 600 Stunden sind europäischer Standard“, weiß Marion Franke, die einst die Liebe zuerst nach Deutschland und dann nach Potsdam zog. Geboren in Chile – daher das rollende „R“ – half ihr Spanisch dem Zufall für diese Berufswahl auf die Sprünge.

So abwechslungsreich wie dieser Beruf ist, gestaltet sich auch das Vereinsleben der Gästeführer. Jeden Monat stehen durchschnittlich zwei Weiterbildungen auf dem Plan. Das Spektrum reicht von Vorträgen und Rundgängen über Museumsführungen und Besichtigungen neu eröffneter Einrichtungen vor Ort. Auch Rechts- oder Marketingthemen werden angeboten. Tagesfahrten und mehrtägige Studienfahrten öffnen den Horizont.

Menschen und Märkte

Und die neuen Medien? „Natürlich gibt es Kollegen, die Apps für Stadtführungen oder Gäste, die scheinbar jede Information via Smartphone überprüfen, als Bedrohung empfinden. Ich nicht“, gesteht Marion Franke. „In diesem Beruf haben wir die fabelhafte Möglichkeit, unsere Themen für Touren selbst zu kre-

ieren.“ Das Ergebnis dessen ist wunderbar vielfältig: Architektur, Wissenschaft, Film, große Persönlichkeiten zwischen Schinkel und den Ufa-Stars, Holländer in Potsdam, Grenzfürungen („viele Berliner und Einheimische“), Radtouren, Potsdamer Höfe („gern und viel gebucht“) ... Dazu natürlich Sanssouci, Holländisches Viertel, Neuer Garten, Alter Markt mit dem entstehenden Stadtschloss, Villenkolonie Neubabelsberg. Die Kreativität scheint in dieser Stadt, die sich über zweistellige Zuwachsraten an Besuchern im Jahr 2012 freuen kann, keine Grenzen zu haben.

Glänzt alles in Potsdam? „Das wäre ja sehr langweilig“, meint Marion Franke lachend. Was würde sie als Tourismusverantwortliche der Landeshauptstadt auf die Agenda setzen? „Es klingt simpel: öffentliche Toiletten“, appelliert sie an die Stadtplaner, die sicherlich nie längere Zeit mit einem Reisebus unterwegs sind.

Seit 1998 beteiligt sich Potsdam Guide e. V. auch am Weltgästeführertag im Februar. Der diesjährige unter dem Motto „Menschen und Märkte“ lud am 21. Februar zu kostenfreien Rundgängen ein. In den letzten Jahren wurden die Spenden zur Finanzierung unterschiedlicher kultureller Projekte verwendet, so z. B. zur Finanzierung eines Pfostens am Potsdamer Stadtkanal, für die Restaurierung des Rokokosaals in der Dortuschule oder als Beitrag zur Restaurierung des Marmorfußbodens im Neuen Palais. Orte, die nicht nur Touristen lieben.

von Brigitte Menge

www.potsdam-guide.de

